

FIP-GRUNDSATZERKLÄRUNG

Nachhaltige Apothekenpraxis: Grüne Pharmazie

Einführung

Medikamente sind unverzichtbare Mittel zur Vorbeugung oder Therapie von Krankheiten. Doch es mehren sich die Hinweise, dass Arzneimittelrückstände im Wasser, in der Atmosphäre oder im Boden zu finden sind. Dies hat möglicherweise negative Auswirkungen auf die Umwelt und die Gesundheit. Auch Tätigkeiten im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, Herstellung, Verteilung und Abgabe von Medikamenten könnten Auswirkungen auf die Umwelt haben.

Derartige Auswirkungen werden durch Veränderungen beeinflusst, die weltweit u. a. bei der Bevölkerungsentwicklung, Migration und Verstädterung zu beobachten sind.

Es ist sehr wichtig, dass Anstrengungen zur Umsetzung von entsprechenden Lösungen die Verfügbarkeit von Arzneimitteln und den Zugang der Patienten/Patientinnen zu Medikamenten nicht beeinträchtigen. Die Bedürfnisse von Patienten/Patientinnen haben oberste Priorität.

Die Auswirkungen von Arzneimitteln auf die Umwelt stellen eine Herausforderung von globaler Bedeutung dar. Einzelne Apotheker/Apothekerinnen und Fachverbände können hierbei eine entscheidende Vorbildfunktion wahrnehmen. In der gesamten pharmazeutischen Logistikkette können Maßnahmen getroffen werden, um negative Auswirkungen von Arzneimitteln und von damit zusammenhängenden Aktivitäten auf die Umwelt einzudämmen.

Um dies zu bewirken, ist es wichtig, dass die Apotheker/Apothekerinnen die berufliche Verantwortung für den gesamten Prozess der Medikamentenverwendung akzeptieren und Verantwortung für die Begrenzung des Umweltrisikos von Arzneimitteln übernehmen. Diese Verantwortung erstreckt sich auf die gesamte Medikamentenverwendung - von der Herstellung und vom Vertrieb über die Verordnung und Abgabe von Arzneimitteln, von der pharmazeutischen Betreuung und der Entsorgung nicht angewandeter Arzneimittel bis hin zur Reduzierung von Stoffwechselrückständen, die in die Umwelt gelangen. In allen Ländern sollten die Apotheker/Apothekerinnen unabhängig vom Ort ihrer Beschäftigung oder Tätigkeit danach streben, den Prozess der Medikamentenverwendung so zu verändern, dass negative Umwelteffekte von Arzneimitteln und damit verbundener Aktivitäten minimiert werden.

Wenn wir die Rolle, die die Apotheker/Apothekerinnen bei der Reduzierung von Arzneimitteln in der Umwelt spielen, anerkennen und dies als Herausforderung für unseren Berufsstand akzeptieren, können wir eine sinnvolle Führungsrolle in einem Bereich spielen, dem es faktisch an Führung mangelt. Die FIP ist überzeugt, dass



Apotheker/Apothekerinnen und Apothekerverbände gut aufgestellt sind, um die dringend notwendige Führungsrolle bei der Lösung vieler Probleme rund um das Thema Arzneimittel und Umwelt wahrzunehmen.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt die FIP, dass:

Umweltauswirkungen von Arzneimitteln berücksichtigt werden:

1. in den Lehrplänen von Pharmazieausbildungsstätten
2. in Forschung und Entwicklung, Herstellung und Vermarktung von Medikamenten
3. in den Verwaltungs- und Gesetzgebungsprozessen zur Regulierung des Arzneimittelbereiches
4. in allen Bereichen der Apothekerpraxis

FIP-Mitgliedsorganisationen:

1. die Förderung des Bewusstseins für diese Thematik in der Öffentlichkeit und bei anderen Gesundheitsberufen federführend wahrnehmen.
2. ihren Mitgliedern und Regierungen bei der Klärung von Umweltfragen rund um Arzneimittel und deren Verwendung Orientierungshilfen bieten.
3. „Green Office“-Konzepte für die Praxis entwickeln und deren Einsatz fördern.
4. eine verbraucher- und apothekenfreundliche Entsorgung von Arzneimittelabfällen fördern, u. a. Rücknahmeprogramme und/oder Gesetze unterstützen, durch die die finanziellen Lasten nicht den Apotheken aufgebürdet werden.

Fédération
Internationale
Pharmaceutique

International
Pharmaceutical
Federation

Pharmazieausbildungsstätten:

1. umweltfreundliche Prinzipien und die Verantwortung des Apothekers/der Apothekerin für die Aufklärung von Patienten über die Entsorgung von Arzneimittelresten als Elemente der praktischen pharmazeutischen Betreuung sowie deren Anwendung lehren.

Apotheker/Apothekerinnen:

1. umweltfreundliche Verfahren der „grünen Chemie“ in allen Forschungs-, Herstellungs- und Rezepturarbeiten umsetzen.
2. mit verordnenden Ärzten/Ärztinnen zusammenarbeiten, um das Bewusstsein für die Klassifizierung von Umweltrisiken von Medikamenten in deren Praxis fördern, sofern es eine solche Klassifizierung gibt.
3. umweltfreundliche Verfahren in Beschaffungs- und Verteilungsprozessen anwenden.
4. zusammen mit anderen Gesundheitsberufen rationelle Verordnungspraktiken fördern, wie z. B. Starterdosen (auch die Zahl der verordneten und abgegebenen Dosen einschränken) und vernünftige Mengen.
5. darauf hinwirken, dass die Beratung über die Umweltauswirkungen und potenziellen Risiken aller Medikamente zum festen Bestandteil der medizinischen Praxis und der Apothekerpraxis wird.
6. sich bewusst machen, welche Bedeutung „non adherence“ von Verschreibungen zum Aufkommen von Arzneimittelabfällen hat.



Regierungen:

1. angemessene Umweltrisikobewertungen in den Zulassungs-/Genehmigungsprozess aufnehmen, um einen ordnungsgemäßen Umgang mit allen Arzneimitteln zu gewährleisten.
2. die globale Verfügbarkeit von Daten über Umweltgefahren von Medikamenten fördern und die Entwicklung von nationalen Programmen für die Umweltrisikoklassifizierung von Arzneimitteln unterstützen.
3. die Entwicklung von umweltfreundlichen Praktiken in Apotheken unterstützen, durch die die Gefahren von Medikamenten für die Umwelt begrenzt werden sollen.

Sonstige FIP-Erklärungen, die für diese Erklärung relevant sind:

Gemeinsame Richtlinien der FIP/WHO für die gute pharmazeutische Praxis - Standards für die Qualität pharmazeutischer Dienstleistungen (2011, Hyderabad).

Deklaration zur Jahrhundertfeier der FIP (2012, Amsterdam)

Fédération
Internationale
Pharmaceutique

International
Pharmaceutical
Federation

Datum der Verabschiedung	:	28 August 2016, in Buenos Aires, Argentinien
Vorgeschlagen von	:	FIP-Vorstand
Diese Erklärung ersetzt die folgenden vorhergehenden FIP-Erklärungen	:	Keine.
Diese Erklärung kann durch folgende Angabe zitiert werden	:	International Pharmaceutical Federation, FIP-Grundsatzerklärung - Nachhaltige Apothekenpraxis: Grüne Pharmazie. Den Haag, Niederlande: FIP, 2016.
Diese Erklärung nimmt Bezug auf die folgenden FIP-Erklärungen und -Dokumente	:	International Pharmaceutical Federation. Green pharmacy practice: Taking responsibility for the environmental impact of medicines. Den Haag, Niederlande: FIP, 2015. Abrufbar unter: http://fip.org/files/fip/publications/2015-12-Green-Pharmacy-Practice.pdf